

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 72 (1997)
Heft: 11

Artikel: Porträt : Rolf Fussen : innere Werte auf mehreren Gleisen
Autor: Brack, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

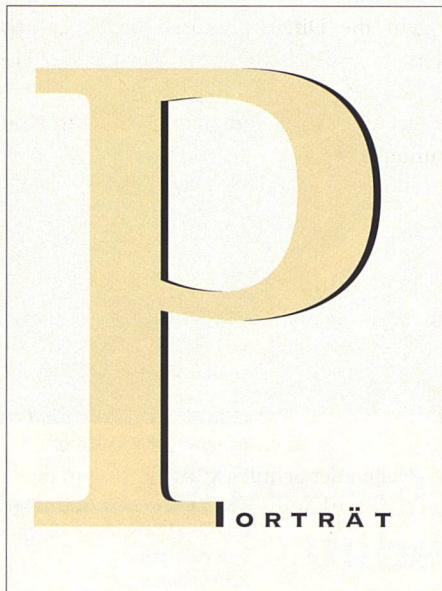
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammen mit seinem Bruder Meinrad gründete Rolf Fussen mit 20 Jahren ein Maler- und Gipsergeschäft in Agarn, Nähe Leuk, Wallis. Wenig später gründete er die



Galerie zur Kastanienallee in Leuk Stadt. Und zusammen mit den Kunstmalern Carlo Schmidt und Pascal Seiler gründete Rolf Fussen vor drei Jahren die Kunstgruppe Acht-8. Nebst seinem aktiven Gründertum ist der heute 36-jährige eigentlich gelernter Flachmaler, Gipser, Polier und Malermeister, unterrichtet an zwei Schulen Farbenlehre, ist Kunstmaler und hat schliesslich auch noch eine Frau und zwei kleine Kinder. Wenn er sagt: «Momentan läuft

mein Leben mehrgleisig. Oft ist es wild und hektisch», glaubt man das sofort.

ZUERST ETWAS RECHTES Ein grafischer Beruf hätte dem jungen Rolf gefallen, aber dafür gab es in der Region Agarn-Leuk vor zwanzig Jahren keine Ausbildungsmöglichkeiten. In der kinderreichen Familie, aus der er stammt, war klar, dass «jedes etwas Rechtes» lernen muss, von Kunsthochschule konnte deshalb keine Rede sein. «Ausserdem hatte ich zu der Zeit nicht mehr die geringste Lust, die Schulbank zu drücken», erinnert sich der heutige Teilzeitlehrer. Deshalb machte er die Maler- und Gipserlehre wie sein älterer Bruder Meinrad. Die absolvierte er in Sion, wo er gut Französisch lernte. «Zwar habe ich schon immer gemalt und mich autodidaktisch gebildet. Aber von einer Kunsthochschule hatte ich damals falsche Vorstellungen.» Die konnte Rolf Fussen später korrigieren, als er in Zürich parallel zur Ausbildung zum Malermeister Kunstmalerei und Gestaltung studierte.

KUNSTMALER In seinen Anfängen malte Rolf Fussen sehr realistisch. Und mit sehr reinen Farben. «Etwa wie Kinder, die das impulsiv machen. Denen wird in der Schule beigebracht, wie ein Haus, ein Baum auszusehen hat. Falls sie es anders machen, bekommen sie etwas anderes anerzogen. Das habe ich selber so erlebt.» Je weiter er sich entwickelte, desto mehr spürte er eine innere Kraft, die etwas anderes machen wollte. «Es war ein unglaublicher innerer Kampf, den ich lange durchspielen musste. Ich musste mir viel aberziehen.» Der Prozess wurde beschleunigt durch den Kontakt mit anderen

Künstlern, den Besuch zahlreicher Ausstellungen im In- und Ausland sowie viel Kunstliteratur, die Rolf Fussen dazu studierte. Dies alles bewirkte eine geistige Öffnung hin zur intuitiven Malerei. «Zwar trug ich die Ideen dazu schon lange in mir, konnte aber nicht richtig dazu stehen. Es brauchte eine innere Lawine, bis ich «so richtig us em Innere use» machen konnte, was mir Spass macht.»

Durch seinen Brotberuf hat Rolf Fussen immer Zugriff zu Massen von Farben. Vielleicht braucht der Wassermanngeborene sie in der Kunst deshalb nicht mehr. «Den Prozess, den ich relativ rasch durchlief, sieht man übrigens bei vielen Künstlern: In der Jugend malen sie bunt und impulsiv. Je älter, desto flacher, feiner, dezenter wird ihre Malerei.» Heute arbeitet der Künstler gerne mit Struktur und Wirkung, Licht und Schatten. «Malerei muss eine grundehrliche Sache sein, sonst hat sie keinen langen Bestand».

INNERE WERTE Von der Malerei gelangte Rolf Fussen vor rund fünf Jahren zu Wandobjekten: Sein bevorzugtes Material dabei ist Ziegelrabit – das kennt er aus dem Gipserbereich. Seit drei Jahren beschäftigt er sich intensiv mit frei stehenden Holzinstallationen. Gewölbekonstruktionen faszinierten Rolf Fussen schon immer. Er weiss zwar, wie so etwas gebaut wird: «Aber das, was am Ende da steht, ist viel nebensächlicher, als das, was es brauchte, um die Konstruktion zu realisieren. Auf das Leben abgewandelt bedeutet das, dass die inneren Werte viel wichtiger als die äussere Kulisse sind.» Mit Geometrie und Mathematik konnte Rolf Fussen nie viel anfangen. Er spürte aber im Verlauf der Arbeit an einer Holzinstallation mit Tonnengewölbe, dass darin nicht nur ein mathematisches Mass steckt, sondern ein über Generationen vermitteltes Wissen. «Das Werk muss ästhetisch und gefühlsmässig stimmen, mir geht es um das Idealmass ohne Nachmessen mit dem Massstab. Erfahrene Zimmermänner können nicht definieren, warum eine Querstrebe just hier sein muss, sondern wissen einfach: Hier muss sie sein. Dieses Wissen geht mehr und mehr verloren in unserer schnelllebigen Zeit. Genauso wie die inneren Werte nicht mehr viel zählen.»

KÜNSTLERGRUPPE 1994 tat Rolf Fussen sich mit Carlo Schmidt und Pascal Seiler zur Kunstgruppe Acht-8 zusammen. Zwar hat jeder sein Atelier und arbeitet individuell. Aber grössere Projekte wie etwa Kunst in der freien Natur (im Sommer '96 am Daubensee auf der Gemmi ob Leukerbad) werden in der Gruppe lanciert, manchmal arbeiten auch andere Künstler – aus dem In- und Ausland – mit. Erfahrung im Baubereich, didaktisches Wissen aus der Schule und galeristisch-organisatorische Kenntnisse: das alles kann Rolf Fussen in der Kunstgruppe zur Geltung bringen. «Generell besteht gerade darin ein Manko. Zahlreiche Künstler haben eine Apathie zur Realität, tun aber nichts, um ihre Lage zu ändern. Sie warten, bis die Leute zu ihnen kommen.

KARIN BRACK ZU BESUCH BEI

ROLF FUSSEN



INNERE WERTE AUF MEHREREN GLEISEN

Dabei sollten sie im Gegenteil sich öffnen, sowohl gegenüber dem Publikum wie auch gegenüber Künstlerkollegen. Sonst zerbrechen sie am Frust.» Rolf Fussen sucht Herausforderungen bewusst: «Dass ich nicht den reinen Weg der Kunstschule gegangen bin, ist jetzt sehr hilfreich.» Die Kunstgruppe bietet einerseits Möglichkeiten zur Selbstinszenierung, bietet andererseits Motivation und grundehrlichen Austausch.

SCHULE Rolf Fussen unterrichtet Farbgestaltung und Farbgebung seit 1994 im «Centre de formation professionnelle» in Sion und in der «Schule des Bauens» in Tolochenaz zwischen Lausanne und Genf – dort Lehrlinge, hier

Meisterklassen. «So bekomme ich alles mit, was in der Flachmalerausbildung abläuft. Die Westschweiz hinkt hinter der Deutschschweiz hinterdrein. Jetzt will man hier Know-how aufholen.»

Rolf Fussen geht die Dinge praktisch an, stellt seinen Schülern lebensnahe Aufgaben: Einmal weg von der Flachmalerei, sollen sie in die dritte Dimension gehen, ein Haus in Beziehung zu seiner Umgebung, zu seiner Funktion in Farbe setzen und dies nachher gut begründen. Die Leute in ihrer Interpretation begleiten, weil es nicht nur eine Wahrheit im Farbgebungsbereich gibt, das ist sein Credo. Der Lehrer wird dabei stark gefordert, nicht nur, weil der Unterricht in Französisch stattfindet. Er muss seine eigenen Interpretationen immer wieder hinterfragen.

Ein bislang vernachlässigter Bereich, den er in der Schule fördern will, ist die Farbwirkung. Beispielsweise sieht dasselbe Rot auf verschiedenem Untergrund je nach Glanz, Licht, Struktur oder Bindemitteln vollkommen unterschiedlich aus. Neben der Schule ist Rolf Fussen in der kantonalen Weiterbildungskommission tätig: Insgesamt strebt er eine anspruchsvollere Qualität für die Flachmalerausbildung an. So möchte er beispielsweise auch Farbpsychologen in den Unterricht einbeziehen, die den Lernenden einen anderen Zugang zu Farbe eröffnen könnten. Ihm macht es Freude, sich für die jungen Leute einzusetzen. Heuer im Sommer wirkte er an der Vorbereitung zur St.Galler Berufsolympiade für Maler und Gipser als Fachexperte mit. Dabei ist Rolf Fussen gefragt als Vermittler zwischen Deutsch- und Westschweizern. So etwas kann er als Walliser.

AUSBLICK Das Unterrichten nimmt rund einen Drittel von Rolf Fussens Arbeitszeit in Anspruch. Dieses Gebiet interessiert ihn stark, da will er sich stärker engagieren. Aus dem Maler- und Gipsergeschäft hingegen möchte er sich eher zurückziehen, höchstens noch in Farbberatungsfragen mitarbeiten und Farbkonzepte erstellen. So könnte er mehr Zeit in die künstlerische Weiterentwicklung stecken: «Installationen sind für mich ein unerschöpfliches Gebiet», weiss der Künstler. Und die Wandobjekte? «Die könnten sich durchaus zu Bildern zurückentwickeln – ich möchte durch die Malerei solch grossartige gemalte Schattenwirkungen erzielen.» Dreidimensionalität war schon immer ein faszinierendes Thema: Die Reliefarbeiten aus einer früheren Phase zeugen davon. Rolf Fussen benutzte dazu die Leinwand als Vorhang, legte Gegenstände darunter. Sie sollten von den Betrachter/innen nur über ihre Struktur erahnt werden. Zu dieser Zeit arbeitete er auch oft mit Wärme, mit Bunsenbrennern: Farbe verändert sich durch Oxydation. Eisenpigmente, die in der Rezeptur enthalten sind, werden so zu Farbe. So etwas kennen Flachmaler gut. Und Farbkonzeptlehrer. Und Kunstmaler auch.